

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 35

Artikel: Nationalpädagogischer Kurs für Mittelschullehrer
Autor: Durrer, Frowin / Fuchs Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-536557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nationalpädagogischer Kurs für Mittelschullehrer.

Veranstaltet durch die „Vereinigung katholischer Mittelschullehrer der Schweiz“

Montag und Dienstag den 6. und 7. September 1915

im Grossratssaale in Luzern.

Montag:

- 8¹/₂ Uhr. Eröffnungswort.
Ständerat J. Düring, Erziehungsdirektor des Kantons Luzern.
- 9 Uhr. Vaterlandsliebe und Christentum.
Dr. Rob. Kopp, Vikar, Luzern.
- 10¹/₂ Uhr. Nationale Jugendpflege an unsern Mittelschulen.
Dr. A. Hättenchwiler, Generalsekretär, Luzern.
- 2 Uhr. Staatsbürgerliche Rednerbildung.
Dr. P. Bonaventura Egger, Gymnasiallehrer, Engelberg.
- 3¹/₂ Uhr. Die Antike in ihrer Bedeutung für den staatsbürgerlichen Unterricht und als Grundlage für die internationalen Beziehungen der Schweiz.
Dr. P. Rupert Dänni, Gymnasiallehrer, Sarnen.
- 5 Uhr. Unsere Landessprachen und unsere nationale Einheit.
Dr. Aug. Rüegg, Gymnasiallehrer, Basel.

Dienstag:

- 7¹/₂ Uhr. Wie kann der Rechenunterricht der Mittelschulstufe zur staatsbürgerlichen Erziehung beitragen?
Prorektor B. Kopp, Mathematiklehrer, Luzern.
- 9 Uhr. Staatsbürgerliche Werte der verschiedenen naturkundlichen Fächer mit besonderer Berücksichtigung des Arbeitsprinzips und der Exkursion.
Dr. J. Brun, Seminarlehrer, Hiltirch.
- 10¹/₂ Uhr. Die vaterländische Erziehung der weiblichen Jugend.
Dr. M. Flüeler, Gymnasiallehrer, Schwyz.
- 2 Uhr. Die aargauische Bürgerschule.
Dr. R. Fuchs, Bezirkslehrer, Rheinfelden.
- 3¹/₂ Uhr. *La question de l'Art à l'Ecole envisagée dans ses relations avec l'éducation civique et nationale du jeune citoyen suisse.*
Baron G. de Montenach, Conseiller aux Etats, Fribourg.
- 5 Uhr. Schlußwort.
Rektor P. Fromin Durrer, Engelberg, Präsident der „Vereinigung kath. Mittelschullehrer“.

*

*

*

Die angezeigten Vorträge werden, dank dem gütigen Entgegenkommen von Herrn Ständerat und Erziehungsdirektor Düring, im Großratssaal, Regierungsgebäude, Mittelbau, I. Etage gehalten.

Für jeden Vortrag und die sich ihm anschließende Diskussion ist eine Zeit von 1½ Std. angesetzt. Es wird hiemit den Herren Referenten anheimgestellt, den Vortrag so einzurichten, daß noch die für eine fruchtbringende Diskussion wünschbare Zeit erübrigt.

Durch Herrn Kantonsbibliothekar J. Bättig ist in zuvorkommender Weise eine Ausstellung nationalpädagogischer Literatur geschaffen worden. Diese wird den verehrl. Kursteilnehmern zur Besichtigung vorliegen im

Kommissionenzimmer neben dem Großratssaal.

Die Teilnahme an den Kursvorträgen ist für jedermann kostenfrei, und es bedarf auch keiner Anmeldung. Hingegen übernimmt das Organisationskomitee keine Verantwortung für Auskunft oder Besorgung von Verpflegungsgelegenheit, da hiefür in Luzern zum vornherein bestens gesorgt ist.

Wir hegen die zuversichtliche Hoffnung, das reiche Programm dieser höchst zeitgemäßen Fragen werde eine stattliche Zahl von Schweizerlehrern nach Luzern führen, zu einer freimütigen, zielbewußten und fruchtbaren Tagung.

Den verehrten Teilnehmern im voraus kollegialen Willkommgruß entbietend zeichnen i. N. der „Vereinigung kath. Mittelschullehrer“

Engelberg und Rheinfelden, den 25. August 1915.

P. Fromin Durrer, Präsident.

Dr. Karl Fuchs, Aktuar.

Leitfäden.

Waterlandsliebe und Christentum.

I. Waterland. — Ursprung und Bedeutung des Wortes Vater, Waterland, Waterlandsliebe. — Das Waterland ist ein „Mitprinzip“ des Menschen. Die Stellung des Waterlandes gegenüber dem Einzelnen wird in Parallele gestellt zu den Aufgaben der Eltern gegenüber dem Kinde. Weder der Begriff Staat, noch der Begriff Nation deckt sich mit dem Begriff Waterland.

II. Waterlandsliebe. — Sie ist eine christliche Tugend:

1. Die hl. Schrift spendet dieser Tugend hohes Lob (Moses. Machabäer. Tobias. Judith. Esther. Jeremias). Das schönste Beispiel der Waterlandsliebe gibt Christus. Auch die Apostel haben diese Tugend gelehrt und geübt (Petrus. Paulus).

2. Die ersten Christen haben auch bei heidnischen Staatsvorstehern die Waterlandsliebe als Pflicht erkannt (Prudentius. Augustinus).

3. Thomas v. Aquin, den wir als den Vertreter der christlichen Philosophie anführen, hat in seiner Tugendlehre die Waterlandsliebe unter die Gerechtig-